

**KiFaZ-Standort-Bericht zum Projekt
Förderung und Umsetzung des Ausbaus von Tageseinrichtungen
zu Kinder- und Familienzentren (KiFaZ) im Landkreis Tübingen**

Name des KiFaZ

Kita am Neckarbogen / Tübingen

Strukturdaten unserer Kindertageseinrichtung

Grenze Südstadt/Stadtzentrum, gemischtes Wohngebiet – Brennpunktgebiet
Schaffhausenstr., Grenze Innenstadt – Südstadt, angrenzendes Neubaugebiet
Neckarbogenareal
Anfang 2019: Umzug in einem Neubau
Multiprofessionelles Team, ca. 15 Fachkräfte
50 Kinder zwischen 0-6 Jahre, sehr heterogene Familien, viele mit hohem
Unterstützungsbedarf
Öffnungszeiten: 7.30 – 17.30Uhr

Schwerpunkte unserer Pädagogik

Die Einrichtungsleitung der Kita am Neckarbogen hat 2017 eine Ausbildung für das Early Excellence Konzept (EEC) absolviert. Dieser pädagogische Ansatz hat die bestmögliche frühe Förderung im frühkindlichen Bereich zum Ziel, gekoppelt mit familienunterstützenden Angeboten.

Die Schwerpunkte der Weiterentwicklung der Einrichtung liegen aktuell auf:

1. Fortbildung des Teams als EEC
2. Weiterentwicklung von Unterstützungsangeboten für die Familien
3. Initiierung der Vernetzung der Familien im unmittelbaren Sozialraum der Kita

Zu Punkt 1: Mit der seit Ende 2017 professionell begleiteten Implementierung des EEC-Ansatzes auf Teamebene wird nun Stück für Stück die umfangreiche fachliche Basis für alle Teammitglieder für die Entwicklung zum Kinder- und Familienzentrum geschaffen.

Dies umfasst vor allem die 3 wichtigsten Säulen des EE-Ansatzes: Jedes Kind ist exzellent, die Familie als erste wichtige Sozialisationsinstanz sowie die Öffnung in den Sozialraum und damit verbunden die wechselseitige Nutzung vielfältiger Ressourcen. Im Rahmen der Implementierung erarbeiten sich die Fachkräfte eine entsprechende Grundhaltung für die Zusammenarbeit mit allen Akteuren. Sie erlernen praxisnah ein neues Beobachtungs- und Dokumentationssystem als Basis für die ressourcenorientierte Entwicklungsbeobachtung und Begleitung sowie Methoden und Grundlagen für den Einbezug von Familien und Möglichkeiten der Vernetzung nach außen.

Durch die zusätzliche Ausbildung aller Fachkräfte als Marte Meo PraktikerInnen wird der entwicklungsorientierte Blick auf pädagogische Interaktionen weiterentwickelt.

Die Einrichtung nimmt zusätzlich am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.

Zusammenarbeit mit Familien

Ein wöchentlich stattfindender offener Treff für und/oder von Eltern wird systematisch weiterentwickelt. Durch die gute Kontaktaufnahme der Leitung ist es gelungen, erneut aktiv

Eltern in die Gestaltung miteinzubeziehen. Als unterstützendes Angebot stehen bei Bedarf ExpertInnen für spezifische Fragestellung zur Verfügung (Gesundheit, Erziehung...). Die Eltern erleben im niederschweligen Kontakt mit anderen Eltern die „Normalität“ ihrer Themen in ihrer Familie, ebenso wie in anderen Familien.

Durch die Einführung des bildbasierten Elterneinladungsprogramms von Maria Aarts werden gezielt Eltern, die teilweise eigene herausforderungsvolle biografische Zugänge zu Beratungskontexten mitbringen, zu den bereits gelungenen Entwicklungsschritten ihrer Kinder informiert. Durch die Wirkung der Bilder bekommen die Eltern ein positives Feedback zu ihrer eigenen Erziehungskompetenz. Sie fühlen sich zunehmend zur gemeinsamen Planung von weiteren Entwicklungsschritten ihrer Kinder eingeladen. Durch den dadurch entstandenen vertrauensvollen Kommunikationsprozess können Eltern zunehmend für niederschwellige Beratungsgespräche mit dem JFBZ motiviert werden.

Fachkräfte der Einrichtung haben die Ausbildung als „TAPS“ (Tübinger AnsprechpartnerInnen für Kinderarmut und Kinderchancen) absolviert, um Eltern gezielter auf mögliche Hilfesysteme in der Stadt Tübingen aufmerksam zu machen.

Öffnung in den Sozialraum/Vernetzung

Im Vergleich zum Jahr 2016 ist in 2017 und 2018 die Zahl der in Anspruch genommenen Beratungsgespräche von Eltern und/oder Fachkräften mit MitarbeiterInnen des JFBZ stark angestiegen. Aktuell werden 5 Prozesse (bei insg. 45 Familien in der Kita) begleitet.

Es gibt eine enge Kooperation zur IB Logopädie Fachschule, im Rahmen derer Familien Unterstützung für die Sprachentwicklung ihrer Kinder in Anspruch nehmen können. Durch die örtliche Nähe der Einrichtung zur Kita können Angebote direkt in der Kita stattfinden, was besonders für berufstätige Eltern sehr familienentlastend ist.

Seit 2016 ist die Kita an der Konzeptionierung des geplanten Begegnungs- und Nachbarschaftszentrums in der Brückenstr. beteiligt. Im Zusammenhang mit dem zu Jahresbeginn 2019 geplanten Umzugs der Kita in den Neubau in unmittelbarer Nähe des Wehrs am Neckar werden mit den Initiatoren dieses Zentrums aktuell Ideen zur „Brückenfunktion“ der Kita am Neckarbogen entwickelt.

Mit dem Erstbezug der Anschlussunterbringung in der Sidlerstr. Im Frühjahr 2017 (Schwerpunkt Familien) war seitens der Kita eine schnelle Kontaktaufnahme zu den dort wohnenden Familien geplant. Die Einrichtungsleitung nahm an Treffen mit den BewohnerInnen der Anschlussunterbringung teil. Es entstanden erste Kontakte, die jedoch aktuell noch nicht weiter ausgebaut werden konnten, da die Kinder der Familien keinen Anspruch auf die in der Kita angebotenen Ganztagsplätze haben. Sie besuchen weiter entfernte Kitas im Stadtgebiet.

Mit dem UnterstützerInnen-Netzwerk wird weiterhin an Formen der möglichen Zusammenarbeit gearbeitet.

Ausblick

Im Frühjahr 2019 wird die Kita am Neckarbogen neue Räumlichkeiten im Zentrum des neuen Wohngebiets Neckarbogenareal beziehen.

Für den Herbst 2019 ist die Kontaktaufnahme zu den dann unmittelbar angrenzenden Institutionen und BewohnerInnen geplant. Die neuen Räumlichkeiten der Kita ermöglichen im Gegensatz zur bisher genutzten Containeranlage sicher neue und vielfältige Begegnungsmöglichkeiten für Eltern der Kita und entsprechende Unterstützersysteme für die Familien. Im Sommer 2019 wird die Ausbildung des Teams als EEC-Einrichtung abgeschlossen werden. In 2019 wird nach Fertigstellung der Räume in der Brückenstr. die Zusammenarbeit mit dem Begegnungs- und Nachbarschaftszentrum starten.